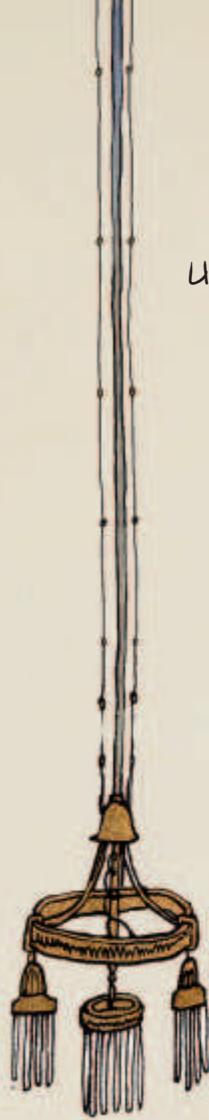


Unseren Großeltern gewidmet



Kurz vor dem Einzug sind die Möbel gekommen.  
Ihnen stehen lange Jahre in der neuen Wohnung bevor -  
einige werden noch das Ende des 20. Jahrhunderts  
miterleben. Verfolge ihre Geschichte: Welche Möbel-  
stücke leisten ihren Besitzern über hundert Jahre  
treue Dienste, welche gehen verloren? Was mag aus  
ihnen geworden sein?



Siehst du im Buch neben einem  
Gegenstand dieses Zeichen,  
kannst du ihn im selben Jahr in  
den Räumen unserer Wohnung finden.  
Erklärungen zu russischen Begriffen und Besonderheiten, zur russischen  
Schrift und zu Originaldokumenten findest du im Anhang ab S. 56.



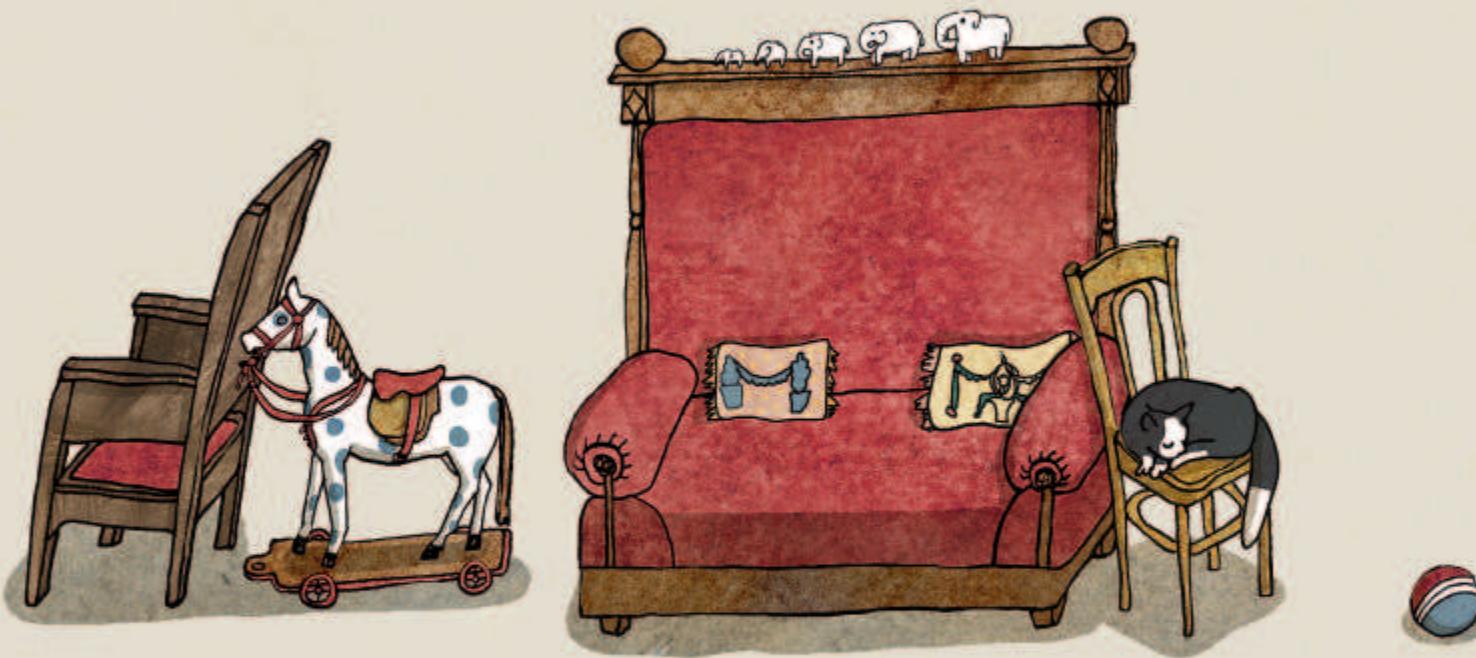
Erzählt von Alexandra Litwina

Bilder von Anna Desnitskaya

# IN EINEM ALTEN HAUS IN MOSKAU

Ein Streifzug durch 100 Jahre russische Geschichte

Aus dem Russischen von Thomas Weiler und Lorenz Hoffmann



GERSTENBERG

Ich darf hiermit die  
Familie Muromzew  
vorstellen.  
Auf den angegebenen  
Seiten sind wir wieder-  
zufinden.



Ilya Stepanowitsch  
Muromzew  
1872-1942  
(6, 8, 10, 16, 19, 21,  
22, 25, 29, 47)



Jelena Nikolajewna  
Muromzawa  
1874-1952  
(6, 9, 10, 13, 15, 17, 19,  
20, 25, 27, 47)



Maria Nikolajewna  
Wolochonskaja  
1865-1918  
(6, 7, 8, 10)



François Dupuis  
1890-1976



Irina  
Muromzawa  
1896-1993  
(6, 8, 10, 11, 15,  
45, 47)



Sergej Woloschin  
1892-1923  
(9, 10, 15)



Nikolai  
Muromzew  
1907-1942  
(8, 10, 11, 13, 15, 19,  
21, 22, 29, 47)



Nelli  
Muromzawa  
1910-1982  
(21, 22, 25, 27,  
30, 39)



Marc Dupuis  
1930-2008



Sergej (Sergo)  
Ninoschwili  
1921-2005  
(27, 30, 35, 36, 39,  
42, 45, 47, 50, 52)



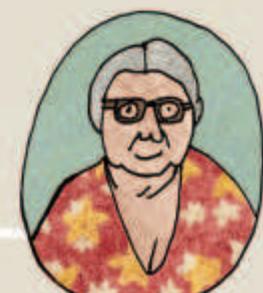
Tamara (Toma oder  
Tomka) Muromzawa  
1929-2005  
(21, 23, 25, 27, 28,  
30, 32, 34, 39, 42,  
45, 47, 48, 51, 52)



Michail  
Kotjar  
1922-1943  
(29)



Lida  
Muromzawa  
1926-1975  
(21, 23, 25, 27,  
28, 30, 39)



Raissa  
Tichomiriowa  
1930-2010  
(49)



Jean-Paul  
Dupuis  
geb. 1972  
(52)



David  
Ninoschwili  
geb. 1963  
(39, 40, 42,  
45, 47, 52)



Gennadi (Gena oder  
Genka) Muromzew  
geb. 1953  
(34, 37, 39, 41, 42,  
45, 49, 50, 51, 52)



Tanja Muromzawa  
geb. 1953  
(39, 41, 42, 45, 49, 51, 52)



Olja Ninoschwili  
geb. 1993  
(52)



Tresor  
1898-1910  
(1, 2, 6)



Waska  
1900-1904  
(3, 7)



Strelka  
1960-1978  
(34, 35, 36, 39, 42)



Abram Naumowitsch  
Schtejn  
1880-1941  
(29)



Ester Girschewna  
Schtejn  
1886-1941  
(29)



Jefrossinija Nikiforowna  
Shestowa (Nikiforowna),  
Kinderfrau  
1861-1932  
(6, 8, 10, 13, 15,  
16, 17, 19, 47)



Marfa Petrowna  
Simonowa  
(Petrowna),  
Köchin  
1875-1920  
(7, 9)



Marussja  
Muromzewska  
1910-2009  
(9, 10, 11, 13, 15, 16, 19,  
20, 21, 27, 28, 30, 33,  
34, 39, 45, 47, 52)



Wenjamin (Njuma)  
Schtejn  
1906-1985  
(20, 22, 30,  
32, 34, 39)



Stepan Simonow  
1895-1945  
(19, 29)



Praskowja  
Simonowa  
1897-1976  
(16, 19, 26)



Lena Schtejn  
1946-2011  
(30, 33, 34, 37, 39, 52)



Friedrich  
(Fedja) Schtejn  
geb. 1937  
(20, 27, 31, 33, 34,  
36, 39, 40, 41, 42,  
47, 52)



Katja Schtejn  
geb. 1945  
(47)



Antonina (Tonja)  
Simonowa  
1918-1980  
(17, 18, 19, 26)



Petja Simonow  
1917-1941  
(17, 18, 19, 29)



Anja  
Muromzewska  
geb. 1986  
(45, 49, 51, 52)



Alexandra (Sascha)  
Muromzewska  
geb. 1979  
(44, 47, 48, 51, 52)



Mitja  
Muromzews  
geb. 1975  
(45, 46, 50, 52)



Sonja Muromzewska  
geb. 1974  
(50, 52)



Jane (Shenja)  
Shtain  
geb. 1978  
(52)



Iljuscha  
Muromzews  
geb. 1996  
(52)



Murytsch  
1990-2002  
(49, 51)



Mursik  
1950-1954  
(30)



Maschka  
1930-1939  
(21, 22, 25)



Trischka  
1914-1919  
(8, 10, 15)

# Irina Muromzewa:

12. Oktober

1902

Tresorka! Tre-sor! Bei Fuß! Pfui, so ein Strolch!

Da ist mir unser Pudel einfach aus der Kutsche gehüpft. Jetzt springt er laut bellend um den fremden Hausmeister herum, und Papa würde Tresorka am liebsten am Halsband packen, hätte er nicht noch die Truhe des Kindermädchen auf dem Schoß. Wir ziehen gerade in eine Wohnung in einem großen neuen Haus, deswegen kennen wir auch den Hausmeister noch nicht, aber er ist genauso stattlich und kräftig wie Nikanor in unserem alten Haus an der Samotjoka, hat auch einen Vollbart und die glänzende Blechmarke vor der Brust. Und der neue Hausmeister fürchtet sich kein bisschen vor Tresorka, er hat sich einfach die Truhe geschnappt und trägt sie jetzt die Treppe hinauf!

Die neue Wohnung riecht nach Farbe, Kleister und Bohnerwachs. Alle Möbel, Körbe, Koffer und Bündel sind inzwischen vom Fuhrwerk geladen und an ihrem neuen Platz, sogar Mamas Klavier, der Gummibaum und all meine Puppen. Unsere alten Sachen sind nun auch irgendwie wieder neu, wundersam und geheimnisvoll. Ach, jetzt habe ich ein großes Kinderzimmer und Papa hat sein Arbeitszimmer, und im Bad gibt es heißes Wasser direkt aus dem Hahn! Das Zimmer neben meinem hat Tante Maria Nikolajewna bekommen, Mamas ältere Schwester. Sie wohnt noch nicht so lange bei uns, und ich fürchte mich ein bisschen vor ihr. Sie guckt immer so streng, sogar Mama kuschelt vor ihr. Aber heute lächelt sogar das Tantchen und singt vor sich hin. Oh, was werden wir hier noch für glückliche Zeiten erleben!



Irinas Puppenwagen



Galoschen

Papas Arbeitszimmer

Tantchens Zimmer

Wohnungstür

Stube

Tante Maria Nikolajewna  
packt ihre Sachen aus.



Ilja Stepanowitsch Muromzew, Papa,  
räumt den Bücherschrank ein.

Irina Muromzewa

Tresor

Die Kinderfrau Nikiforowna  
(Jefrossinija Nikiforowna Schestowa)  
bringt den Gummibaum.

Zwischenboden

Zimmer der Köchin

Dienstboteneingang

(für Hausmeister, Milchfrau,  
Parkettreiniger, Boten und  
alle Bediensteten)

Kinderzimmer

Die Köchin Petrowna  
(Marfa Petrowna Simonowa)  
und die Zimmerfrau Dunjascha

tragen die Truhe,  
auf der die Petrowna  
schläft, in ihr Zimmer.

Küche

Hausmeister Market

Toilette

Badezimmer

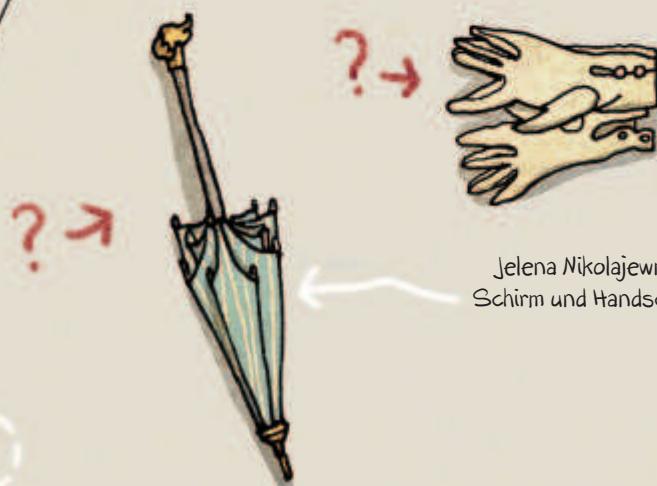


Zwicker von  
Ilja Stepanowitsch  
und sein Arztkoffer  
mit Instrumenten  
und Medikamenten

Waska



Maria Nikolajewnas Hut



Jelena Nikolajewnas  
Schirm und Handschuhe

Jelena Nikolajewna Muromzева, Mama,  
hängt Bilder auf.

Elternschlafzimmer



## Nikolka Muromzew:

25. Dezember

**1914**

(nach altem  
Kalender)

Weihnachten! Aus der Küche duftet es nach Plätzchen und am Tannenbaum brennen schon die Lichter. Draußen fällt Schnee. Wir haben kein großes Kinderfest dieses Jahr, nur Marussjas Freundinnen Ljuba und Lisa sind mit ihrer Kinderfrau gekommen. Die ist gleich zum Teetrinken in die Küche. Mama sitzt am Klavier, die Mädchen singen: „Ein Männlein steht im Walde“. Langweilig! Und alles nur, weil Krieg ist und Papa als Arzt an der Front. Wie soll man ohne ihn richtig feiern? Ja, letztes Jahr, da haben wir Scharade gespielt und Blindekuh und das neue Brettspiel mit Aeroplanen und Luftschiffen. Polka und Mazurka haben wir getanzt und dann hat Mama einen Marsch gespielt und Papa Lebkuchen und Spielzeug vom Baum abgenommen und an die Gäste verteilt. Alle sagen, der Krieg ist bald zu Ende, die Deutschen und Österreicher kommen nie bis Warschau oder Paris. Und in der Zeitung steht, unser zweiter Vaterländischer Krieg wird für den deutschen Kaiser Wilhelm so böse enden



wie der erste für Napoleon. Wir müssen unseren Helden helfen, wo wir können: Mama geht Scharpie für Verbandszeug herstellen, Irina hilft bei den Barmherzigen Schwestern. Und Marussja und ich haben unser ganzes Taschengeld in die Sammelbüchse vom Roten Kreuz getan. Außerdem habe ich Marussjas deutsche Porzellanpuppe als Spionin verhaftet. Ich wollte sie erschießen, aber Marussja hat gleich losgebrüllt. Da ist die Nikiforowna dazwischen. Dabei sind die deutschen Spione überall! An der Front, in der Hauptstadt Petrograd und sogar bei uns in Moskau! Genau so hab ich es Mama erklärt, aber sie meinte, die Puppe kann nichts dafür und Herr Seidler aus der Wiener Konditorei ist auch kein Spion, sondern in dritter Generation russischer Staatsbürger. Das Rote Kreuz unterstützt er auch.

Wir sind gerade beim Tischdecken, da geht plötzlich die Türglocke. Wer kann das sein? Die Nikiforowna macht auf, ein spitzer Schrei, schwere Schritte im Flur, und dann steht er im Zimmer: Papa!

# 1914

Am 2. August 1914 trat Russland in den Krieg ein, den man später den Ersten Weltkrieg nennen sollte. Vier lange Jahre wütete er in ganz Europa. Nicht nur zwei oder drei Länder bekriegten sich, sondern ganze Staatenbünde: auf der einen Seite Großbritannien, Frankreich und Russland, auf der anderen das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn, dazu viele Verbündete auf beiden Seiten, von Brasilien bis China. Gekämpft wurde zu Land, zu Wasser und sogar in der Luft. Mehr als zehn Millionen Soldaten ließen auf den Schlachtfeldern ihr Leben. Von den getöteten Zivilisten gar nicht zu reden.



deutsche Soldaten



französische Soldaten

Ständig neue Verwundete. Überall sind Lazarette. Wie schafft ihr das bloß?

Ilyuscha, wie ist es an der Front?

Furchtbar! Es fehlt an Medikamenten, Munition, Stiefeln. Die Soldaten erfrieren in den Schützengräben. Die Verluste sind groß.

In Notzeiten ist das Wichtigste, gut zu wirtschaften. Die Zeitungen bringen Rezepte für einfache, billige Gerichte. Heute soll die Köchin Dratschen zubereiten. Hier ist das Rezept, das ich aus der WELT DER MODE abgeschrieben habe.

Geld, das Marussja und Nikolka für Verwundete gespendet haben



Jelena Nikolajewna,  
die Mutter

Ilja Stepanowitsch  
Muromzew, der Vater von  
Irina, Nikolka und Marussja

Nikiforowna,  
das Kindermädchen



Aeroplan

Nikolka  
Marussja

Maria Nikolajewna,  
die Schwester der Mutter

## ЖЕРТВУЙТЕ НА КНИГУ — СОЛДАТУ.

Отъ московского штабного комитета Красного Креста снабжения раненых произведеніеми печати.

Позиціонный характер войны за последний период выдвинул самую насущную нужду армии, какъ солдату, такъ и офицеру нужна книга. Каждый изъ насъ долженъ немедленно принять участіе въ удовлетвореніи духовныхъ запросовъ, защищающихъ нашу родину и насъ.

Длительные часы пребывания въ окопахъ, жизнь въ землянкахъ, дальность разстоянія отъ культурныхъ центровъ,— все это можетъ быть скрашено книгой.

Комитетъ снабженія раненыхъ произведеніями печати получилъ разрешеніе отъ Главнокомандующаго снабдить армию солдатскими и офицерскими библиотеками. Въ своемъ разрешеніи Главнокомандующій сообщаетъ, что считаетъ снабженіе библиотеками очень желательнымъ

Nieder mit dem Krieg! Das Volk braucht ihn nicht. Russische und deutsche Arbeiter sollen nicht gegeneinander kämpfen, sondern gemeinsam gegen die kapitalistischen Geldsäcke und diesen Blutsauger von einem Zaren.

Zuerst vertreiben wir den Feind, danach nehmen wir uns den Zaren vor. Jetzt müssen wir zusammenhalten und das Vaterland verteidigen.



2-Rubel-Münze



50 Kopeken



drei 15-Kopeken-Münzen



drei 15-Kopeken-Münzen

Sozialisten haben kein Vaterland!



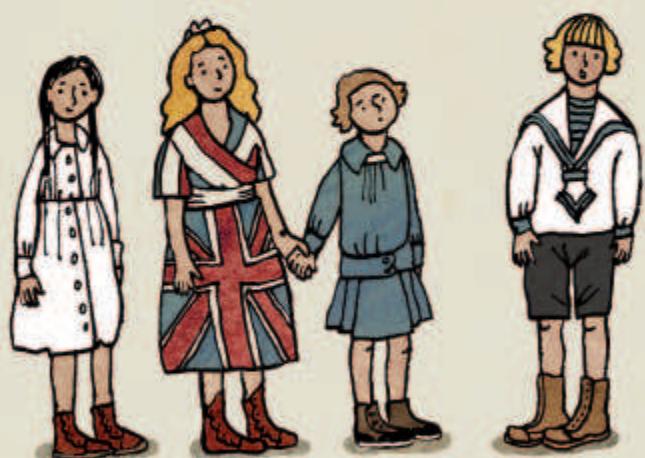
Sergej,  
Irinas Verlobter

Dratschen

Igor,  
Sergejs  
Genosse



So herrliche Süßigkeiten gab es in Herrn Seidlers Wiener Konditorei. Schade, dass er sie nach dem Pogrom zugemacht hat.

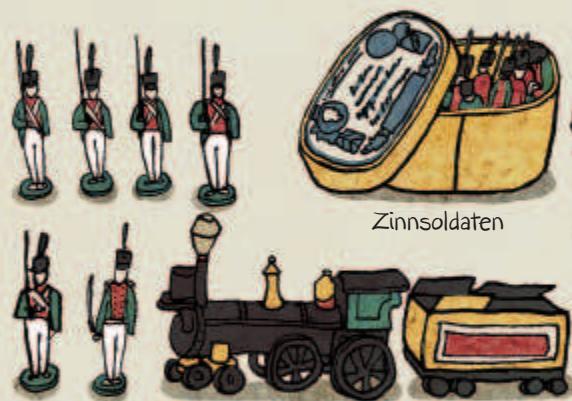


Nikolka in Matrosenhemd und kurzen Hosen. Ljuba Wolkowa trägt nach neuester Mode ein Kleid in den Landesfarben der russischen Kriegsverbündeten.

Als ich Natascha, meiner Freundin vom Sommer auf der Datsche, eine Neujahrskarte schreibe, zieht Marussja mich auf: „Ei, ei, ei, was seh ich da - ein verliebtes Ehepaar!“



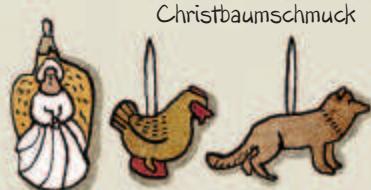
In der Werkstatt auf der Iljinka-Straße stellen wir Verbandpäckchen fürs Krankenhaus her, zehntausend am Tag.



Köpfe, Arme und Beine der Puppen sind aus Porzellan, der Körper ist mit Sägemehl gefüllt.



Irina zupft Scharpie.



Die Spielsachen haben Nikolka und Marussja zu Weihnachten bekommen.

